

dem Bedeutung und Verbreitung des Karstphänomens in diesem österreichischen Bundesland zusammenfassend dargestellt wurden.

Walter Krieg war aber nicht nur Karst- und Höhlenforscher, sondern unermüdlich auch im Landschaftsschutz und im Naturschutz tätig; dabei lag ihm neben der fachlichen

Aktivität auch die Öffentlichkeitsarbeit am Herzen. Etliche Jahre gehörte er dem Vorstand der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA an, ebenso dem Vorstand der Europäischen Gesellschaft für Geotopschutz. Sein Tod hinterläßt eine Lücke, die nur schwer zu schließen sein wird.

h.t

Prof. Univ.-Doz. Dr. Georg Mutschlechner (1908-1999)

Von Christoph Spöttl (Hall in Tirol)



Am 19. Dezember 1999 verstarb in Innsbruck Dr. Georg Mutschlechner im 92. Lebensjahr. Er wurde am 19. März 1908 in Kufstein geboren und entstammt einem alten Pustertaler Geschlecht. In den

Jahren 1926 bis 1931 studierte er Erdwissenschaften unter Prof. Raimund von Klebelsberg und Prof. Bruno Sander an der Universität Innsbruck. 1931 promovierte er bei Klebelsberg mit seiner geologischen Arbeit über die St. Vigiler Dolomiten (Südtirol). Anschließend war er lange Jahre Assistent von Klebelsberg, veröffentlichte eine Reihe von namhaften Arbeiten über die Geologie der Dolomiten und hatte auch maßgeblichen Anteil am Aufbau der großen Schausammlung am Institut für Geologie und Paläontologie. Den Krieg verbrachte er als Wehrgeologe in den Niederlanden und Weißrußland; er konnte sich aber trotzdem während eines Heimurlaubes 1943 mit einer umfassenden Arbeit über die Geologie der Dolomiten habilitieren.

Anfang der Sechziger Jahre trat der Gelände-Geologe und Kartierer Mutschlechner „offiziell“ in den Ruhestand. Von nun ab konnte er sich voll und ganz seinen eigentlichen

Hobbies widmen. Dazu zählten hydrologische Untersuchungen an Quellen und Thermalwasser-Vorkommen (z.B. Badgastein), montanhistorische Quellenstudien und die Höhlenforschung. Es ist hier nicht Ort und Platz, über den Bergbauforscher Mutschlechner zu referieren; es sei nur festgehalten, daß er ohne Zweifel der Experte der historischen Bergbauforschung Gesamttirols war, was sich in ca. 300 Veröffentlichungen, einigen Büchern und der Verleihung der Franz-von-Wieser-Medaille des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum für Verdienste um die Erforschung des historischen Bergbaues (1977) manifestierte.

Seine speläologische Neigung reicht in seine Aktivzeit als Universitätsassistent zurück. So fand er etwa in einer Kleinhöhle an der Saile bei Innsbruck Anfang der 50er Jahre das westlichste Vorkommen von Augensteinen (Reste tertiärer Konglomerate), die von den Karstplateaus und -höhlen des Zentralabschnittes der Nördlichen Kalkalpen weithin bekannt sind. Er war Gründungsmitglied des Landesvereins für Höhlenkunde in Tirol (Gründungsversammlung am 7.2.1952) und dessen langjähriger Obmann (1965-1975). In die Zeit seiner Obmannschaft fällt der Bau der Viktor-Büchel-Forscherröhre bei der Hundalm-Eishöhle, wobei er tatkräftig selbst Hand anlegte. Die Tiroler Höhlenforscher schätzten „ihren Dozenten“ ob seiner umfassenden erdwissenschaftlichen Kenntnis und als einen Kameraden, der sein Wissen bereit-

willing und nie belehrend anderen mitteilte. Im Kataster des Landesvereins finden sich zahlreiche Berichte aus seiner Feder, er betreute die Dissertation von Dr. Ernest Jacoby über die Spannagel-Höhle im Tuxertal (abgeschlossen 1978) und steuerte für die beiden schönen Bücher von Dr. Herbert Kuntscher über Nord-, Südtiroler und Voralberger Bergwerke, Höhlen und Heilquellen (1986, 1990) viel Detailwissen bei. Mutschlechner war ein stiller Arbeiter, der die Höhlenforschung in Tirol tatkräftig unterstützte, ohne sich selbst ins Rampenlicht zu drängen. Für seine Verdienste wurde er bald zum Ehrenobmann gewählt und nahm, soweit es seine Gesundheit zuließ, bis vor wenigen Jahren noch aktiv am Vereinsleben teil. Im Zuge der Erforschung der

Spannagel-Höhle wurde ein großer Höhlenraum im Westsystem nach ihm als „Dr.-Georg-Mutschlechner-Dom“ benannt. Schöne Ehrungen wurden ihm im hohen Alter zuteil: 1989 verlieh ihm der Bundespräsident den Titel „Professor“ und 1992 wurde ihm das goldene Vereinsabzeichen des Landesvereins, sowie der Goldene Höhlenbär, das Ehrenzeichen des Verbandes österreichischer Höhlenforscher, feierlich überreicht.

Kurz vor Weihnachten vergangenen Jahres verstarb mit Georg Mutschlechner eine herausragende Persönlichkeit, ein Beispiel der raren Kombination von Geologe, Montanhistoriker und Höhlenforscher, und ein ausgezeichnete Kamerad. Wir werden ihn stets in bestem Andenken bewahren.

Für Hinweise und Mithilfe bei der Verfassung dieses Nachrufes danke ich G. Krejci, R. Tobitsch (beide Landesverein für Höhlenkunde in Tirol), W. Resch (Institut für Geologie und Paläontologie, Innsbruck) und A. Fischer (Tiroler Tageszeitung).

Albert Anavy gestorben (1910 - 1999)



Am 3. Dezember 1999 ist Albert Anavy gestorben, der sein Leben – wie es in der Parte heißt – „der Familie, der Lehrtätigkeit und der Speläologie“ gewidmet hat.

Er wurde am 28. Februar 1910 geboren und trat als Speläologe erstmals mit seiner Teilnahme am Ersten Internationalen Kongress für Speläologie in Paris im Jahre 1953 ins internationale Rampenlicht. Er vertrat dort den damals überaus aktiven „Spéléo-Club du Liban“, dem er den wesentlichen Teil seiner neben der beruflichen Tätigkeit als Professor an der Amerikanischen Universität in Beirut verbleibenden Freizeit widmete.

Als im Jahre 1965 die Internationale Union für Speläologie gegründet wurde, übernahm er für vier schwierige Aufbaujahre die Funktion des ersten Generalsekretärs, die er 1969 an den Berichterstatter abgab. Aus dieser Zeit datierten enge Kontakte vor allem mit der österreichischen Speläologie, die sich in gegenseitigen Besuchen und in Exkursionen österreichischer Höhlenforscher in den Libanon widerspiegelten. Bei dieser Gelegenheit lernten wir ihn als begeisterten Bergwanderer kennen, den nicht nur die beeindruckenden Karstformen und Höhlen des Libanon faszinierten, sondern auch die in den Bergen nicht seltenen Spuren früherer Kulturen und die besonders im Frühjahr reiche Blütenpracht der mediterranen Pflanzenwelt. Während eines Besuches bei seinen Söhnen, die sich in den Vereinigten Staaten niedergelassen hatten, überraschte ihn, dem Toleranz und friedliches Zusammenleben in der „Schweiz des Nahen Ostens“, wie der Liba-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [051](#)

Autor(en)/Author(s): Spötl Christoph

Artikel/Article: [Prof. Univ.-Doz. Dr. Georg Mutschlechner \(1908 - 1999\) 25-26](#)